

BARMHERZIGKEIT

Lehrerseelsorger P. Norbert M. Becker MSC zu seinem neuen Lied:

Mit dem Hl. Jahr der Barmherzigkeit hat Papst Franziskus eine Wesensart Gottes in das Bewusstsein der Kirche gerückt, die uns allen mehr als gut tut. Für die bedingungslose Liebe Gottes ist Jesus Christus mit seinen menschenfreundlichen Gesten, seinem Reden und Handeln ein überzeugender Garant.

(Wie sagt ein spiritueller Autor unserer Tage - Andreas Knapp - so treffend: „Gott ist, wie Jesus tut.“)

Die Barmherzigkeit Gottes wird in vielen Szenen des Evangeliums greifbar. Eine Aufforderung Jesu, die mich schon immer bewegt und beschäftigt hat, heißt „Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer.“

Papst Franziskus schreibt dazu in seiner Einladung zum Heiligen Jahr der Barmherzigkeit („Misericordiae vultus“, Einberufungsbulle zum Heiligen Jahr):

"... Jesus selbst spricht viel häufiger von der Bedeutung des Glaubens als von der Beachtung des Gesetzes. Und in diesem Sinn müssen wir seine Worte verstehen, als Er – während Er mit Matthäus und anderen Zöllnern und Sündern zu Tisch sitzt – den Pharisäern, die ihn kritisierten, antwortete: *Darum lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer. Denn ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten* (Mt 9,13). Angesichts einer Sicht der Gerechtigkeit als der bloßen Einhaltung von Gesetzen, die in der Folge Menschen einteilt in Gerechte und Sünder, versucht Jesus die große Gabe der Barmherzigkeit aufzuzeigen, die Barmherzigkeit, die den Sünder sucht und ihm Vergebung und Heil anbietet. So ist auch zu verstehen, warum Er aufgrund einer solchen befreienden Vision von den Pharisäern und Schriftgelehrten abgelehnt wird."

"... lernt, was es heißt ..."

In meinem Lied zum Hl. Jahr der Barmherzigkeit wird dieser „Lernprozess“ in Sachen Barmherzigkeit besungen. In den Strophen leuchten einige bedeutsame Facetten von Barmherzigkeit auf:

Es geht um die Barmherzigkeit, die wir von Gott durch seine unendliche Liebe und sein Erbarmen erfahren dürfen,

um die Barmherzigkeit, die wir anderen zugutekommen lassen und sie damit hilfreich unterstützen,

um Barmherzigkeit, die wir durch andere Menschen geschenkt bekommen ...

Es wird deutlich, wieviel Leben in dieser „Schule“ Gottes steckt ..., wie das Einüben einer **Haltung** der Barmherzigkeit unser Leben positiv verändern kann.

Der hymnische Refrain bekennt zudem demütig, dass Gottes Liebe letztendlich immer größer, reicher und bei aller Erkenntnis „anders“ ist, als wir Menschen das je verstehen und erklären können.

Lassen wir uns inspirieren und lernen wir von IHM.

P. Norbert M. Becker MSC